

Kleiner Vogel – große Bühne

Es ist eine zutiefst menschliche Eigenschaft, dem Seltenen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Vogelbeobachter sind da nicht anders und tagtäglich kreist irgendwo das Gespräch um die neuesten Raritätenmeldungen. Dass derlei „Emotionen“ die breite Öffentlichkeit erreichen, ist ebenso selten und Grund hier darüber zu berichten. Ausgerechnet das Naturhistorische Museum in Wien hat sich ein seltener Vogelwinzling aus der Taiga zum großen Auftritt ausgesucht. Freilich war es purer Zufall, dass der Vogelkundler Christoph Roland* am 21. Jänner 2019 morgens zu einer Führung in das altherwürdige Gebäude eilte und aus dem Augenwinkel einen kleinen gelbgrünen Vogel neben dem Museumseingang erspähte. Schon waren die besonderen Vogelpräparate der Schausammlung vergessen, denn hier bahnte sich eine quicklebendige Vogelrarität an. Ein richtig vermuteter Goldhähnchen-Laubsänger hat rasch die „Birdergemeinde“ erreicht und 20 Minuten später trafen die ersten Vogelfreunde alles ad hoc verlassend ein. Sie wurden nicht enttäuscht, wie die zuletzt ca. 140 Meldungen und über 100 Fotos auf ornitho.at belegen.

Vogelprominenz bei einer kaiserlichen Hoheit

Ganze sechs Tage verweilte der Vogel im Umfeld Maria Theresias, die dies mit ewig

gleicher Miene auf ihrem bronzenen Thron quitierte. Umso mehr färbte das regelmäßige Grüppchen an Vogelbeobachtern mit langen Objektiven „bewaffnet“ auf Passanten ab, die neugierig den Auftritt eines Prominenten vermuteten! Auch die rasch initiierte Presseausendung des Museums, das kurzzeitig zum „Mekka der Birdwatcher“ geworden war, zeigte ihre Wirkung: Alsbald meldeten Tageszeitungen und soziale Medien von der ornithologischen Sensation. Selbst das „Mekka“ veranlasste in unserer sprachsensiblen Zeit zum „Einhängen“ und ein Feuilletonist bekannte sich plakativ zur kommunen Schwanzmeise und verzichtete auf den Besuch der Rarität.

Vielfältiges Echo

Erstaunlich waren die Reaktionen aus der Bevölkerung, da scheinbar nun viele dem Vogelstar begegnet waren und sich meldeten. So erlitt ein Vogel ein Schleudertrauma, erholte sich aber nach kurzer Rekonvaleszenz in einer Prachtfinkenvoliere ... Andere ver-



Goldhähnchen-Laubsänger

Foto: B. Zens

meinten den „asiatischen Insektenfresser“ als Opfer eines Schmuggels nach Österreich. Ja selbst das Brüten im eigenen Garten wurde kundgetan – wohl immer mit der Realität, dass es sich um eine unserer heimischen Goldhähnchenarten handelte! Dahingegen hatte einer der Birdwatcher vor Ort das sekundenlange Glück, dass der seltene Gast vor den neidvollen Augen der Fangemeinde auf seinem Schuh landete. Ob er ihn jemals wieder putzen wird? Doch alles hat ein Ende. Am sechsten Tag wurde ein Wiener Turmfalke verdächtigt, dem sibirischen Gast erfolgreich nachgestellt zu haben. Denn am 26. Jänner um 12.10 Uhr gab es das letzte Lebenszeichen unseres Laubsängers. Dass gerade das Naturhistorische Museum zum Showdown wurde, ist Ironie zum Schluss, denn besagter Falke schien den weitgereisten Vogel „ungerührt“ auf einem der Fenstersimse des Hauses gekröpft zu haben. Die vielzierte „schöne Leich“ blieb allerdings den WienerInnen vorenthalten. Eine waghalsige Nachsuche war erfolglos ...

Hans-Martin Berg (Naturhistorisches Museum Wien/Vogelsammlung)

* Vielen Dank an den glücklichen Entdecker für zahlreiche Informationen

Prominenter Vogel im Sucher – Fotografinnen und BeobachterInnen vor dem Naturhistorischen Museum Wien.



Foto: C. Roland

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [046](#)

Autor(en)/Author(s): Berg Hans-Martin

Artikel/Article: [Kleiner Vogel – große Bühne 26](#)